

Schimmel vermeiden durch richtiges Lüften

Wenn Gebäude von aussen durch Wärmedämmung "eingepackt" wurden und auch noch dichtschiessende Fenster vorhanden sind, kann die Feuchtigkeit nur durch Lüften entfernt werden. Eine Umstellung der Lüftungsgewohnheiten ist gerade im letzten Fall sehr wichtig. Kommt dazu noch die Feuchtigkeit, die durch die Nutzung der Räume produziert wird hinzu, ist schlichtweg zu viel Wasser im Haus oder in der Wohnung.

Als Daumenregel kann man sich merken, dass ein 4-Personen Haushalt durch Kochen, Duschen, Wäschetrocknen etc. ca. 10 Liter Wasser täglich an die Raumluft abgibt. Wird dies nicht abgelüftet steigt die relative Feuchte der Luft an, bis diese kein Wasser mehr aufnehmen kann, und es kommt zu Kondenswasserausfall. Da warme Luft mehr Wasser aufnehmen kann als kalte Luft, fällt das Wasser an kühleren Bauteilen (Wärmebrücken) zuerst aus, und bildet dort die Grundlage des Schimmelpilzwachstums.



Deshalb sollten Sie beim Lüften folgendes beachten. Besorgen Sie sich ein kleines Hygrometer (Luftfeuchtemessgerät) und ein Thermometer. Nun können Sie feststellen, wie Ihr Raumklima ist.

Für normale Wohnverhältnisse sollte die Luftfeuchte 60% nicht übersteigen. Ist dies der Fall, dann gehen Sie wie folgt vor:

- Erwärmen Sie Ihre Wohnung auf etwa 20-23 Grad. Dabei kann die Luft viel Feuchtigkeit aufnehmen.
- Nun öffnen Sie alle Fenster und schaffen Durchzug (in den meisten Fällen 10-15 Minuten). Dabei wird die in der Luft gespeicherte Feuchtigkeit nach draussen transportiert.
- Hat sich die Temperatur im Raum genügend abgekühlt, dann schliessen Sie die Fenster. Wenn Sie jetzt diese Luft wieder aufheizen, kann diese wieder die Feuchtigkeit der Wohnung aufnehmen.
- Führen Sie diesen Vorgang regelmässig mehrmals am Tag durch bis Sie die Luftfeuchtigkeit auf unter 60% erreicht haben.



Dauerlüftung:

Das Fenster gekippt, was lediglich zu einem geringen Luftaustausch und damit zu längerer Öffnungszeit führt.



Stosslüftung:

Durch das gleichzeitige Öffnen aller Fenster und Türen entsteht ein Durchzug, der die Luft der Wohnräume in nur zwei bis vier Minuten gänzlich erneuert.

Eine effektive Art der Belüftung, die Energieverluste minimiert und Heizkosten spart. In dieser Zeit kühlen die Bauteile nicht aus.

Optimal wäre z.B. eine Raumtemperatur von ca. 20°C mit einer Luftfeuchtigkeit von ca. 50%. In diesem, Fall beträgt der Taupunkt ca. 10°C. Das bedeutet: Erst bei einer geringeren Bauteiltemperatur /Fensterscheibe, Wand, Decke, Ecken usw.) von ca. 10°C bildet sich Kondenswasser an diesem Bauteil und es ist Schimmel gefährdet. Ein Wohnklimamessgerät kann hierzu weiterhelfen und Aufschluss über die Schimmelursache geben.

Weitere Tipps zum richtigen Heizen und Lüften

- Mehrfach am Tag, mindestens jedoch morgens und abends Stosslüften. Je kühler die Raumtemperatur, desto öfter sollten Sie lüften.
- Innentüren von unterschiedlich beheizten Räumen geschlossen halten. Nicht von einem Zimmer in ein anderes, sondern immer nach draussen lüften.
- Grosse Mengen an Wasserdampf (z.B. durch Kochen oder Baden) sofort nach draussen ablüften. Die Zimmertür geschlossen halten, damit sich der Wasserdampf nicht in den übrigen Räumen verteilt.
- Muss Wäsche in der Wohnung getrocknet werden, öfter nach draussen lüften.
- Grosse Schränke möglichst 2 bis 4 cm von Aussenwänden wegstellen.
- Besonders bei neuen Isolierglasfenstern häufiger lüften als früher.